

## **GdP-Kritik am Managementsystem in der Polizei wurde bestätigt**

„Unsere Kritik der letzten Jahre ist bestätigt worden“ so resümiert der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Herbert Planke, eine Veranstaltung des Innenministers mit Polizeipräsidenten und Führungskräften in der Polizei. Thema der Tagung war das „moderne Managementsystem“ in der Polizei.

„Die Polizei ist kein Modernisierungsverweigerer, das haben wir oft genug bewiesen. Aber die anfängliche Euphorie der Kolleginnen und Kollegen über Reformen, Mitarbeiterbeteiligung und angebliche Verlagerung von Verantwortung ist verschwunden“, sagte Planke. Als Beispiel nannte der stellvertretende Gewerkschaftschef unter anderem das dezentrale Schichtdienstmanagement: „Der Köder, die eigenverantwortliche Arbeitszeiteinteilung, blieb auf der Strecke, statt dessen wurde rigoros Personal im Wach- und Wechseldienst eingespart bzw. als Controlling-Instrument missbraucht.“

Auch bei Einsätzen der Bereitschaftspolizei funktioniere die „Neue Steuerung“ nicht: Beim jetzt anstehenden Großeinsatz in Gorleben (Planke: „Der kommt so überraschend wie Weihnachten“) werden gesetzte Standards z. B. bei der Unterbringung nicht eingehalten, die seit langem geforderte Koordinierungsstelle fehle noch immer, so dass es zu Unstimmigkeiten bei der Einsatzvergabe käme: „Wenn das Neue Steuerung ist, dann ist es ein Irrweg.“ Positiv bewertete der GdP-Vertreter, dass offensichtliche Fehler erkannt worden waren und Konsequenzen gezogen werden sollen: „Wir müssen die Menschen mitnehmen.“

Die GdP forderte den Innenminister auf, Konsequenzen auch aus der Mitarbeiterbefragung zu ziehen. „Fast 12 700 Mitarbeiter/innen haben sich beteiligt und festgestellt, dass es mehr Transparenz, mehr Beteiligung an Entscheidungen, mehr Information und Kommunikation geben muss. Was nützen Zielvereinbarungen, die das Land den Behörden überstülpt, wenn das Personal zur Bewältigung dieser zusätzlichen Aufgaben nicht vorhanden ist?“